

**Ersteigert täglich**  
nachmitt. mit Ausnahm.  
des Sonn- und Festtags.

**Arbeitspreis**  
monatlich 50 Pf.  
vierteljährlich 1.50 Mk.  
jährlicher. Frei ins Haus.  
wird das Post bezogen  
1.00 Mk. zuz. Versand.

**Die Neue Welt**  
(Arbeitspreisabgabe),  
durch die Post nicht bezüg-  
bar, kostet monatlich 10 Pf.  
vierteljährlich 30 Pf.

Expedition Nr. 1047.  
Telegraphen-Nr. 111.  
Postkassett Halle/Saalkr.

# Volkswacht

Sozialdemokratisches Organ

**Inserionsgebühren**  
betragt für die erste Zeile  
einer Spalte acht Mark. Nach  
30 Pf. für die zweite  
Zeile u. s. w. Nachherige  
Zeilen 10 Pf. Im  
reklamatorischen Sinne  
ist die Seite 76 bevorzugt.

**Inserate**  
für die tägliche Nummer  
müssen spätestens die Vor-  
mittagszeit 10 Uhr in der  
Expedition aufgegeben  
sein.

Eingetragen in die  
Postverzeichnisse  
unter Nr. 7503

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Naumburg-Weiskensels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr. Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

## Arbeiter, Parteigenossen!

Recht, Gesetz und Geschäftsordnung werden in den letzten Wochen im Reichstage von der Zollwuchermehrheit rücksichtslos zertrennt. Unbekümmert um den Willen und um das Schicksal des Volkes schreiten die Brotwucherer und Volksausbeuter von Gewalttät zu Gewalttät. Wenn diejenigen, die sich Vertreter des Volkes zu nennen wagen, im Interesse einer Minderheit das Recht zu brechen, wenn sie mit brutaler Gewalt die Verteidiger der wahren Volksrechte mundtot zu machen suchen, dann muß das Volk durch

### eine flammende Protestkundgebung

offenbaren, daß es sich verwehrt gegen die Vergewaltigungen, welche im Reichstage von der Zollwuchermehrheit verübt worden sind. Mit Empörung muß das Volk die Gewalttät der Reichstagsmehrheit von sich weisen, und durch Volksurteil die Verübter solcher Thaten richten.

Deshalb, Arbeiter, Genossen und freibekende Bürger von Halle, strömt in Scharen herbei zu den

## Protest-Versammlungen

die Montag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr in nachfolgenden Lokalen stattfinden werden:

- Belleune, Lindenstraße.**
- Konzerthaus, Karlstraße.**
- Lehrer Dreier, Merseburgerstraße.**
- Burgtheater, Giebichenstein.**

Tagesordnung wird in diesen vier Versammlungen sein:

### Der Umsturz im Reichstage.

Freie Diskussion.

Referenten: Reichstagsabgeordnete **Fritz Kunert, Adolf Albrecht, Adolf Thiele** und  
Redakteur **Georg Kaul.**

Je zahlreicher diese Protestversammlungen besucht sein werden, desto wirkungsvoller wird die Willenskundgebung des Volkes sein! Ferner, Genossen, muß jetzt eine Agitation einsehen, die mit allen Kräften betrieben werden muß. Gebt jede Nummer des Volksblattes zur Agitation weiter. Auf der Arbeitsstätte, auf dem Wege, beim Glase Bier, kurz bei allen Gelegenheiten, wo ihr mit Klassengenossen zusammen kommt, ist darauf hinzuwirken, woß die Zollwuchermehrheit verübt hat. Vergeßt auch nicht, für den **Kriegsfonds** zu sammeln, denn Kämpfe werden kommen von einer Festigkeit, die die größte Hingabe, Opfermut und Energie der Genossen erfordern werden.

**Auf zum Proteste!**  
**Nieder mit den Zollwuchern!**  
**Nieder mit den Gewaltpolitikern und Rechtsbrüchigen!**

**Der Vertrauensmann.**  
**Karl Reiwand.**

### Mehr dumm als stark.

Jeder der Zöllner fühlte sich in den letzten Tagen als „starker Mann“. Weil sie mit Hilfe mehr oder weniger gefügiger oder unfügiger Präsidenten die Geschäftsordnung des Reichstags zur feilen Dürne machen und mit dem brutalen Mehr an Stimmen das Recht der Opposition niederzuzermalen durften, hielten sie sich für stark. Aber die Stärke der Männer entpuppt sich bekanntlich im entscheidenden Augenblick oft genug als Dummheit, und wenn als Ideal der deutsche Junker ein glückliches Gemisch von Stärke und Dummheit — Kampfe halb und halb — betrachtet wird, so ist den meisten unserer lieben Junker das, was ihnen an Stärke abgeht, an vermehrter Dummheit mit auf den Weg gegeben worden.

So heillos einseitiglos — die mildeste Umschreibung des Wortes dumm — sind unsere Junker und Pfaffen, daß sie sich einbilden, sie könnten die Sozialdemokratie durch langausgedehnte Sitzungen mitre machen. Ueber die Thoren! Als ob an Fähigkeit nicht jeder einzelne Sozialdemokrat es bequemt sein der Rollüberdauern aufnehmen könnte! Als am Donnerstag früh 10 Uhr die Sitzung begann, war zwar die Linke und namentlich die Sozialdemokratie vollständig zur Stelle, aber auf der Rechten und im Zentrum, von denen der frühe Beginn ert angetert und angenommen worden war, gab es weite lichte Stellen.

Bald nach Beginn der Sitzung kam es zu einem heftigen Zusammenstoß. Singer hatte sich zur Geschäftsordnung gemeldet als Vorkämpfer nach präsidenten, und Ballstreit hatte ihm die Worterteilung zugelegt. Gleich darauf nahm Stolberg

den Sessel ein, und er erteilte nicht unserem Genossen Singer sondern dem Zentrumsjuristen Spahn das Wort, der wieder einen seiner Entwürfe auf Uebertragung zur Tagesordnung begründen wollte. Singer stellte sich auf die Treppe und forderte nochmals das Wort zur Geschäftsordnung. Stolberg klangelte ihn nur während an; die Linke, ohnehin erregt, rief nunmehr: „Geschäftsordnung! Geschäftsordnung!“ Die Rechte und das Zentrum brüllten wie Stiere: „Raus mit dem Stier! Raus!“ „Runter von der Treppe!“

Stolberg rief Singer zur Ordnung, weil er auf der Treppe stand. Singer blieb stehen, erhielt den zweiten und den dritten Ordnungsruf; der Tumult auf allen Seiten war ein ungeheurer; Spahn sprach irgend etwas dazwischen von der Rednertribüne aus. Da erhebt hinter Stolberg der Bureaudirektor Gehlmeit Knack, der sich zwar nie wagte, dem Präsidenten Ballstreit seine Dienste als Anführer anzubieten, der aber gern einen Teil seiner Geschäftskennntnisse in das für solche Beugung nicht undankbare Gehirn des Großen Udo Stolberg überliehen läßt. Knack zeigt mit dem Finger auf eine Stelle in der Geschäftsordnung, liest sie Stolberg vor, der erst einige seiner beruhnten Armbewegungen macht, die unübertrefflich sind in ihrer Ungleichförmigkeit, wirft sich dann einige Male in die Brust, nimmt die Geschäftsordnung in die Hand und verkündet, auf Grund des § 80 Abs. 3 der Geschäftsordnung schlicke er Singer für die heutige Sitzung aus. Richter können nicht schlummer heulen, wenn sie einem lang gelachten Feind hinterücks die Schlinge um den Hals geworfen haben, als die Rechte und das Zentrum heulten nach Verhängung des Ausschusses.

In dichten Scharen hielten die Sozialdemokraten neben

Singer an und auf der Treppe Wacht. Stolberg bekam keine Ermüdung zu hören; er klangelte; die Linke lachte ihn auf. „Klingel-Belle!“ schall es wieder hinauf zum Präsidentenstige. Der Arm nahm sein Ende und Stolberg mußte die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagen.

Die Sozialdemokratie hielt sofort eine Fraktionsitzung ab. Das Ergebnis war, daß Singer bei Wiederbeginn der Sitzung mit den Fraktionskollegen ruhig im Saale erschien und seinem Platz einnahm, als sei nichts geschehen. Und nun vollendete Stolberg die Farce. Statt sofort wieder die Sitzung aufzuheben, sprach er nach einer im Namen der Fraktion abgegebenen Erklärung Bebeln von einem Mißverständnis, „bedauerte“, daß Singer wieder im Saale erschienen sei und bemerzte, er werde ihm in der heutigen Sitzung nicht mehr zum Worte lassen. Ein höfliches kurzes Aufwachen der Linken war die einzige Antwort, die dem Großen zu teil wurde; sie genigte aber.

Ohne Unterbrechung nahm nunmehr die Sitzung ihren Fortgang. Eine Vorrede zur Geschäftsordnung folgte der anderen; Göttsch erbatte einen fast zweifelhafte Bericht.

Spahn und Dr. Stöckmann, ein Reichsgerichtsrat und ein kaiserlicher Konfessionsrat, bemühten sich nach Kräften, durch allerlei Auslegungskünste die Reben der Linken zu hindern, aber ehe sie ein Loch zugehoft hatten, war ein andres wieder aufgemacht. So leicht machen die Vertreter des arbeitenden Volkes den Zollwuchern die Arbeit nicht.

Um 5 Uhr beantragte Graf Dampf (Zentr.) mit einem millionen Vöckeln nach der Sozialdemokratie hin eine zweifelhafte Vertagung, die angenommen wurde.

Kurz nach 7 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Die Rechte war höchstig enttäuscht, die Hände der Sozial-

demokratisch genau so hart befestigt zu sehen, wie am Vordemittag. Die Herren hatten geglaubt, die 27 Protokollverhandlungen, die am Abend in Berlin und Umgebung gegen die parlamentarischen Rechtsbrüche der Wollwucherer stattfanden, würden die Mehrheit der Fraktion als Referenten der Sitzung entziehen. Das lag in dem malitiosen Wächeln des Tages. Sie wußten nicht, daß bereits am vorigen Sonnabend in einer Fraktionsjournale der Sozialdemokratie entsprechende Beschlüsse vereinbart worden sind. Dagegen waren die Redaktionen selbst wieder einmal die Opfer. Die meisten waren im Abend von Besetzern zu einem Saal verladen. Das haben sie im Blick gefaßt, um unterdessen, um während der vermeintlichen Abwesenheit der Sozialdemokraten ihr Bollwerkwerk ein großes Stück zu fördern.

Es kam ganz anders; es kommt so immer ganz anders, als die Herren denken. Stundenlang mochten neue Geschäftsordnungsdebatten hin und her, unterbrochen von irrelevanten Szenen. Er rüßte sich die Wäpfe hielt, sie hat das absichtlich, um so unaufrichtigeres Zuhören und Gröhlen tönte von den mittleren und rechten Bänken herüber. Die meisten Klingelzeichen zur Ruhe ruhten von allen drei Präsidenten nach der Rechten hin gegeben werden. Die Ordnungs- und Sittenwächter betragen sich wie Noddies. Skrupellos, der Oberredakteur der Kreuzzeitung, trat am Mittwoch vor Geier hin und tippte sich in die Stirn. Hinterher soll er seinen Freunden mitgeteilt haben, es sei seine Absicht gewesen, unfreunde zu schärfen zu provozieren. Donnerstag mittig, bei Unterbrechung der Sitzung, der kaiserliche Vizepräsident von der Sozialdemokratie hin und her mit heiserer Stimme, den Arm mit geballter Faust schwingend: „Kauschman müßten wir sie alle.“ Bei einer Rede des Obersten H. v. e. in der Halle, der Abgeordnete für Kalbe-Mehresleben: „Giebt es denn nicht einen, der dem eine reinhaft? Tausende von ähnlichen Fällen liegen sich anführen zum Beweise, wie die Netter der Stillsitzigkeit beim Einbringen der Zolle keine sich benahmen. Gesichter sind da, die man fast noch nie gesehen hat. Wird ein gründliches Referat gehalten, so liegen diese „Freunden“ im Restaurant; künftighin die Vinte gegen neue Rechtsbrüche, dann schreiben und heulen sie, als wenn sie in ihrem heimlichen Samtalle sich befinden.

In der Abendstunde kam es zunächst zu einer erregten Szene, weil der Zentrumsvorredner, während Wurm sprach, zum Präsidenten Stolberg hinaufstieg, lebhaft gestikuliert und mit ihm sprach und ihn offenbar sehr machte. „Wer ist denn der Präsident?“ fragte es von links hinüber. „Größer sieht schärflich hinter und verließ den Saal; aber die von ihm gesteuerte Saat ging auf. Stolberg wird Wurm zweimal zur Rede, obwohl Wurm sich zur Rede gesprochen hatte, und schließlich, schamlos zum dritten Male und er ist so ihm zu viel, er ist das Wort. Vorher hatten, mitten in Wurm's Rede, die elektrischen Glocken im Saale Alarm geschlagen, und aus allen Winkeln strömten die Zöllner herbei, die grundtätig den Saal verlassen, sobald ein Redner von der Opposition spricht. Dieses Minnelied geschiedt sonst nur beim Ende einer Rede. Bei Wurm geschah es vorher; Stolberg wollte seine Schutzgarden zur Stelle haben, wenn er Wurm das Wort entzog. Es war nicht nötig. Wurm ging herunter, Stadthalter lag auf seiner Stelle hin, sprach eine halbe Stunde, und ihm folgte wiederum Wurm, dem wieder zwei Aute zur Sache zu teil wurden.

Geheimrat Knack war kurz nach der Wortentziehung hinter dem Präsidententische erschienen. Der Zuvor: „Der wirkliche geheime Vizepräsident!“ und weniger gutmütige Bemerkungen wurden laut. Endlose Geschäftsordnungsdebatten. Gothein weist aus dem Stenogramm seiner Rede nach, daß die Stenogrammen bereits nicht mehr ihre Tätigkeit erfüllen könnten. Stadthalter, Stadtmann, Seine, Gothein, Kohl v. Kernstein, Vierermann, Vizepräsidenten, sind über das Verhalten der gemeinsamen Parteien, Kohl v. Kernstein und Vierermann drohen mit neuen Geschäftsordnungsänderungen — ein klägliches Bild der Verhandlung eines Parlaments.

Am 11 Uhr läßt Vizepräsident den Vizepräsidenten Hüfing ab, und Nordhoff beginnt sein Referat über Stenzen, Vichte, Wachs und Wachswaren, Fette und Öle. Sein Bericht verliert ein Wort; niemand kümmert sich, was der siebenjährige Agrarier murmelt.

12 Uhr ist das Referat zu Ende und Vizepräsident schlägt die Vertagung vor. Niemand sagt je, niemand nein. Skrupellos geht nochmals ein Verhalten gegen Geier zu recht fertigen und greift dabei Bebel an, dem er zweimalige Unaufrichtigkeit vorwirft. Man giebt sich kaum Mühe, ihm zuzuhören. Nur als er der Vinte vorwirft, sie hätte Ständel gemacht und Anstößern ins Unterrecht mit der Bemerkung, er dürfe keinen Abgeordneten vorwerfen, dieser habe Skandal gemacht, kün ein kurzes Vachen auf. Nach Skrupellos sprechen zu verlässigen Bemerkungen noch Gothein, Bebel und nochmals Skrupellos.

Dann wird nachts 12 Uhr die nächste Sitzung auf Freitag

dormittag 10 Uhr festgesetzt. Zur Verhandlung gelangt zunächst die Beschwerte Bebel über einen am Mittwoch ihm von Stolberg erteilten Ordnungsruf.

### Tagesgeschehens.

Halle, 5. Dezember.

#### Bebel's Protest gegen den Ordnungsruf des Grafen Stolberg.

Die Präsident Graf Ballestrem gelte den Mitgliedern des Reichstages auf einer Drucke mittelst, hat der Abg. Bebel gegen den ihm in der Plenarsitzung vom 3. Dezember vom Grafen Ballestrem erteilten Ordnungsruf Einspruch erhoben. Eine Beschlüßfassung des Reichstages über diese Einsprüche soll heute den Geschäftsordnungs-Bestimmungen entsprechend, ohne Diskussion herbeigeführt werden.

Es handelt sich um folgende Äußerungen des Abg. Bebel (nach dem unvollständigen stenographischen Bericht): Die verbundenen Regierungen sind also die Urheber des Antrages Nordhoff, sie tragen die Schuld an der Verzögerung der Verhandlungen. Insofern sind sie allerdings die Ausführungen des Herrn Grafen v. Ballestrem als unpassend und nicht hier an Ort und Stelle zurückzuführen. (Lache des Präsidenten.) Vizepräsident Graf v. Stolberg, Wernigerode: Wenn ich den Herrn Bebel richtig verstanden habe, so hat er gesagt, er müßte die Regierungen des Herrn Staatssekretärs Grafen v. Ballestrem als unpassend zurückweisen. (Wird bestätigt.) Wenn das richtig ist, so erkläre ich eine solche Äußerung für unzulässig, und da es sich um ein Mitglied der verbundenen Regierungen handelt (Graf v. Stolberg), rufe ich den Abg. Bebel zur Ordnung. (Gurke und Geisterheit bei den Sozialdemokraten.) Es ist das erste Mal seit Bestehen des Deutschen Reichstages, daß sich ein Abgeordneter über den Ordnungsruf eines Reichstages beschwert hat. Ein ähnlicher Vorgang aber spielte sich im Jahre 1871 ab, und die Beteiligten waren der Präsident v. Simon und wieder der Abg. Bebel. Präsident v. Simon hatte dem Abg. Bebel das Wort entzogen, Bebel aber die von der Geschäftsordnung vorgeschriebenen Maßnahmen nicht gemacht. Auf eine Beschwerde des Abgeordneten Bebel wurde die Angelegenheit der Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages überwiesen. Diese gab dem Präsidenten v. Simon recht und erkannte einen Bericht, gegen den Bebel von neuem Protest einlegte. Bei der Verhandlung im Plenum beantragte der Abg. Windthorst, indem er den Protest des Abg. Bebel für begründet erklärte, nochmalige Vorweisung an die Geschäftsordnungs-Kommission. Präsident v. Simon legte in folgender Weise sein Amt als Präsident nieder. Es wird interessant sein, zu beobachten, wie viel von dem Rechtsgesicht Windthorst bei seinen Epigonen übrig geblieben ist.

#### Die Kommission für Kindererziehung.

hießt am Dienstag vormittag die letzte Sitzung, die sie dazu benutzte, mehrere Vorberathungen in die Beschlüsse ihrer Sitzung hineinzubringen. So wurde § 3, nach einem Antrag Gertenberger (Chr.) im § 3 die in der ersten Sitzung gestrichene Bestimmung wieder aufgenommen, daß „Kinder, die demjenigen, welcher sie beschäftigt, zur geistlichen Zwangs-erziehung (Fürsorge-erziehung) überwiesen sind,“ so wie die eigenen Kinder einer größeren Ausbeutung zugänglich gemacht werden. In § 4 wurden bei den verbotenen Beschäftigungen die an Werkstätten-Maschinen wieder zugelassen, da der Bundesrat jetzt das Recht erhalten habe, gefährliche Arbeiten zu verbieten. Abg. Trimborn meinte zwar, er entschlösse sich nur schwer zur Erreichung, aber er that es doch. Belegte er was § 4 darin, daß der Bundesrat nicht allein gesundheitsgefährlich, sondern unangenehme Beschäftigungen verbieten kann. Verleitet wurde das Verzeichnis der verbotenen Werkstätten dahin, daß die Beschäftigung von Kindern in Schmieden und Schloßereien wieder als zulässig erklärt wurde mit der Begründung, es handle sich um 12.000 Kinder, denen die Erwerbsmöglichkeit genommen werde. Wurm wies vergeblich auf die Gefährlichkeit und Gesundheits-schädlichkeit dieser Arbeiten hin, die schon bei den Erwachsenen viel Verletzungen anrichten, um so mehr doch bei Kindern. Bei § 5 (Beschäftigung im Betriebe von Werkstätten, im Handwerksbetriebe und im Verlagsbetriebe) wird auf Antrag Trimborn die Vorschrift, daß die Arbeit der Kinder erst eine Stunde nach beendeten Vermittlungsunterricht beginnen darf, wieder gestrichen. Abg. Windthorst (sonst) erklärt, daß ihm auch dann noch die Kommissionsbeschlüsse zu weit gehen und er nur für die Regierungsvorlage zu haben sei. Bei der Sonntags-sitzung wird der Antrag § 3, wonach dem Antrag der Herren Windthorst, Nordhoff, Gertenberger, Nordhoff, Nordhoff, Nordhoff, wieder eingelegt. Eine längere Debatte entzündet sich über den neuen § 13a (Ausnahmen für verbotene Werkstätten, wenn in ihnen mit elementarer Kraft bewegte Triebwerke vorhanden

sind), wo zu gunsten der Bevelein im badischen Hagenwalde die Kinder juglos gelassen werden, wie Baudert ausführlich nachwies. Dabei ergibt der Beschluß der Kommission in zweiter Lesung, daß schließlich dieselben Verursacher, die bei Handbetrieb als verboten gelten, bei Motorbetrieb durch den Bundesrat als zulässig erklärt werden können. Wurm wies auf das Widersinnige dieses Beschlusses hin. Abg. Trimborn stimmte dem zu, nahm aber mit der Mehrheit der Kommission diesen Beschluß an. Als Wurm auf die ungenügenden Informationen hinwies, die sich der Bundesrat über die Verhältnisse verschaffe, weil die Betretung der organisierten Arbeiter nicht gehört werde, erklärte Ministerialdirektor Geiser, daß seit zehn Jahren auch Vertreter der Arbeiter-Organisationen hinzugezogen würden. Einmütig wird ein Antrag Wurm angenommen, daß dem § 13a hinzugefügt wird: „Am Mittag ist den Kindern eine mindestens zweistündige Pause zu gewähren. Am Nachmittag darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendeten Nachmittagsunterricht beginnen.“

Der Termin des Inkrafttretens des Gesetzes wird vom 1. Oktober 1903 auf 1. Januar 1904 verschoben. — Die Plenarberatung wird im Januar nächsten Jahres stattfinden.

#### Die Zollräuber und Staatsstreicher machen Kasse.

Die Köln. Volkzeitung beginnt schon die klingenden Mägen abzuzählen, die sie aus dem Zollraube zu ergattern hofft. Sie stellt folgende Bilanz auf:

1. Die Landwirtsch. erhält einen durch gezielte Festlegung gewährleisteten Mindesteinzugoll für ihre wichtigsten Produkte in Höhe von:  
Mt. 2 — pro D. Str. Weizen = 57 Proz. d. bish. Zolles,  
" 1.50 " Roggen = 43 " " " "  
" 2.20 " Hafer = 48 " " " "  
" 2 — " Gerste = 100 " " " "
2. Für allgemeinen Zollraub die übrigen wichtigeren Produkte der Landwirtschaft, insbesondere auch die der Viehzucht, ganz allgemein wesentlich erhöht, insbesondere der Zoll für:

- pro 100 Hk Lebendgewicht mitteln erhöht um
- Schäin von 4 — Mt. auf 18 Mt. 350 Proz.
- Stärke von 2.25 Mt. auf 18 Mt. 700 Proz.
- Schweine von 6 — Mt. auf 18 Mt. 200 Proz.

Auch wenn solche durch Handelsverträge um 25 Proz. oder selbst um 50 Proz. reduziert werden sollten, bliebe noch eine Erhöhung gegen die jetzigen Vertragsätze um 240, 500, 125 Proz. bzw. um 125, 300 und 50 Proz.

3. Für Gerbrüden und Luedbrachgoll, von denen erstere bisher 0.50 Mt. pro 100 Kilogramm zahlten, letzteres zollfrei einging, wird künftig ein Zoll von 1.50 Mt. pro 100 Kilogramm Gerbrüden und 7 Mt. pro 100 Kilogramm Luedbrachgoll erhoben, zum Schutze des deutschen Schmalwales.

4. Der Saffenzoll ist von 20 auf 70 Mark pro 100 Kilogramm erhöht.

5. Für Gemüse- und sonstige gärtnerische Erzeugnisse, welche bisher zollfrei eingingen, ist ein angemessener Schutzzoll erdacht.

6. Die zollfreien Transithafen werden auf das wirkliche Bedürfnis beschränkt und für das auf denselben befindliche Getreide, ferner es in den deutschen Verkehr übergeht, nicht allein der Zoll sondern auch die Zinsen des Zolls während der Einlagerungszeit erhoben.

7. Der Zoll für Getreide und sonstige wichtigere landwirtschaftliche Produkte wird künftig nicht mehr auf sechs Monate zinsfrei gestundet wie bisher, sondern muß bei der Einfuhr bar bezahlt werden.

Sie findet zwar nicht, daß das sehr viel ist, meint aber, es sei sehr fraglich, ob die fünftägige Zusammenkunft des Reichstages jemals wieder eine den landwirtschaftlichen Interessen so günstige sein werde als die jetzige, und ob nicht bei Absetzung des Tarifes die Möglichkeit, bessere Zölle für die Landwirtschaft zu erreichen, dauernd verloren gehe.

Damit erneuert die Zollräuber das Bekanntheit ihrer Schuld. Sie wissen, daß sie gegen den Willen der Volksherrschaft handeln und schämen lieber alle Ordnung in Trümmer, als daß sie dem Volke das letzte Wort liegen.

#### Es muß alles totgeschwiegen werden!

Der Post, die durch ihre fälschlichen Aufforderungen zu Straßenschlägen eine wahre Revolutionspost geworden ist, schreibt ein bodischer Schamloschreihung:

„Die deutsche Abgeordnete es vermögen. Männer wie Singer, Ulrich, Stadthalter, so als „Kollegen“ zu bezeichnen, ist unangebracht. Wollen die Woten insolge solcher anderen Verhandlung beim Reichstag verlassen und offene Empörung auf die Strafe verfallen, so haben sie es sich

## Das tägliche Brot.

Roman in zwei Bänden von G. Viebig.

Denk an die Einsicht! Du mußt sterben!  
Wir waren Grete liebe Worte, die in flammendem Rot die Sozialdem der Helfersamer stertzen, flammender erschienen. Sie las sie in jedem Blis, der die Nacht des Stellers durchquerte; sie hörte sie in jedem Donner, der alles Getöse der Stöße überhörte.

Weinend, betend, stierend lag sie in undurchdringlicher Finsternis. In jedem Blis, bei jedem Donnerstisch und in armer Weis, Anagnitigere entranen ihr ihren bleichen Lippen, fliegender Blut und frohliche Worte überlagerten sie. Sie fürchtete, — heut, jetzt, in dieser Minute sollte das Gericht! — Sie fürchtete, ach, nicht für sich!

Ein unüberwindlicher Drang trieb sie zu den Eltern. Als die Mutter zurück in die Küche kam, haßte sie nach deren Altsid, „Mut — terken!“

„Ja, was willst? Fürchte Dir ooch? Schauderhaftes Wetter! Du kommst kein Was in 'n Laden, traut sich ja keiner raus. S' bleibe sitzen uf' all den Spinat un' de Hoabardentengel. Wie det pladdert! Sör uf! Wit der Bauit drohte sie nach oben.“

„Mutter!“ Das war ein entsetzter Aufschrei, aber die Welsche hörte schon nicht mehr, laut räsonierend hatte sie die Küche verlassen.

Als das Gemitter ausgebroch, füllte sich Grete wölfer. Gest hat sie schon lange auf der Gertrant und Landtine dem einmütigen Blischen des Regens. Das Blischen sang wie ein Begleitend, so laut, so entüllend, immer dieselbe Melodie — leicht, leicht — dem einjamen Mädchen tiefer die Augen zu.

Grete schlief nicht, sie träumte nur. — — — Vordr, Stänge der Weisarme! Jubelnde Stimmen Gerreter! Sie wollten durchs Fenster, in Heiber, was ein Schme; aus- und in die herlichen Stom des Weis.

Und die Auserkoren, sie, die vornan stehen am Thron,

lächeln und winken: „Holla, es ist auch Sieg für Dich! Nette Deine Seele, rette Seele, rette, rette!“

„Ja — Grete freckte im Dunkel der Küche die Hände an — sie wollte auch die Hände retten, so gern! Wer ihr doch glaubt! Wenn sie doch erzählen dürfte, die wunderbare Störr — von Heu und leiner Worn!“

Entschlossen, in einer Begeisterung, die sie süß machte, hand sie auf. Da ging die Thür, Mutter Reichle erschien mit Ellt, ein Vampfen in der Hand. „Nann, noch in Dunkel, die Nachts —“ Es sollte überhört klingen, aber schon bei dem rauhen Stimmtan suchte das Mädchen, eunfänglich berührt, zusammen.

„Wer haste Licht. Un so mach Feuer an un warme Batern det Liebigeliebe von Mittag. Un dein jebste ihm noch eesen von de Matjesheringe, die oben in de Krufe liegen. Die müßen noch. Du darfst Dich ooch 'n halben nehmen. It jehz mit Ellt, nur 'n halben las 'n halben las.“

„Nun jah Grete, Ellt war im Weg.“

„It soll klingen“, rief die Kleine stolz und drehte sich. „It 'n Anfrum oben in de Strahe teure 'n Jekurtzeit. In Schule müß ich auch immer vorliegen, und die andren kann keine so tut.“

„Det hoobe ich woll!“ Mutter Reichle lisch ihrer Jüngling über das gewesene Blonharr. „Sehr nobel von de Konfurreia, det je uns inladen hat — na, Anfrüh! Det is ja nur weien Ellt. Na, it joge, Du wirst ichene Grete machen!“

„Mutter!“ Grete fuhr in frampföhrer Entschlossenheit nach dem Arm der Mutter, ihre wachsenden Wangen wurden glühendrot. „Mutter!“ rief sie mit aller Härterung heranz, während ihre Augen stumm stehend baten. „It — kann — auch — was — Schönes — singen!“

„Ach, Du bist woll verrückt! Dir verflucht man ja nicht!“ Ellt schreie.

In dieses Augen erlosch jäh aller Glanz, die Höhe wich aus ihrem Gesicht, liden jeg die Hand vor die Stirn; arm; all ihr Mut war fort. Tränen schossen ihr in die Augen; schickten sich sie ein paar Schritte zurück.

„Na, lei man sich futerehin!“ Die Reichle war heute abend, in Rücksicht auf das Bedürfnis der Jüngling, guter Saime und Tisch nach Grete über den Weg. Was Das for 'n stotes Daar hat jenen die Ellt. Na, abe, Aretle!“

Es gingen. Grete und ihr Vater waren allein im Keller. Der Alte las in der Sofoede, hinter der mit einer Zeitung

verhängten Lampe, ganz in summes Briten versunken. Als Grete heransah und leise den Zeller mit Essen vor ihm hinsah, überflog ein freundlicher Schein sein toppliges Gesicht.

„Grete, schmechte ich an ihn an. „Vaterken!“

„Ach Du“, sagte er entzünd, aus seinen Träumen aufwachend. „Na, jeh Der man, Kind, un is!“

Aber Grete konnte nicht essen. Als beim Ton ihrer Stimme so plötzlich der helle Schimmer in des Vaters Gesicht erloschen, hatte sich ihr Herz, demnächst zusammengekrampft, kautios blickte sie vor Glasthür hinaus in den leeren Laden, hinter die große Waile. Da verberg sie ihr Gesicht in den Händen und weinte.

Draußen plätscherte der Regen, eintönig, einüllend; hier im Laden konnte sie kein Maudchen noch besser vertiehn. Es wurde zum Red, zum wöhlen Chor leister Stimmen:

Durchs Fensterthor, Da jehst mir ein, Ein helig mächtig Meer —

Grete fuhr auf, die Blick freite die dunklen Wände — nein, fort, hier konnte sie nicht bleiben, sie mußte zu jenen, die da waren. In jenen, die da liegen, die da einigeln durchs Verhängnis, dem finstren Keller, aus dem der achteffen zur Herrlichkeit!

Schau sich sie hin, schlich auf den Reihenpigen zur Glas-thür zurück und lautete. Der Vater schlief in der Sofoede wie alle Abend, sie hörte kein Schdnarren.

Es hielt sie fester hier zurück. Ein, hin!

Nur so viel Bestimmung hatte sie noch, ein Tuch, das achlos hingemorren lag, aufzuraufen und um die Schultern zu schlingen. Dann blühte sie fort.

Sie stiumte die Kellerterppe hin, die Stufe mit der ver-rätterigen Mängel überbrückte. Auf einmal hatte sie Kräfte; sie hüßte sich selbst.

Draußen krönte der Regenqu. Grete blies der Kompteur vor der Kasserie in des benach-barten Großgärtnerstraße: „Zu Bett — zu Bett!“

So spät? — Sie rannte eiliger. Noch nie hatte sie so wenig Zeit zu dem Weg nach der Bahn-strecke erlebt, da war schon der Brettergang! Sie leuchtete an ihm entlang, dem Regen, dem Wind entgegen, der ihr den Atem raubte. Nur rauh, rauh!



**Sozialdemokratischer Verein Wittenberg.**

Dienstag 9. Dez. ab 8 Uhr Versammlung bei Otto, Kupferstr. Um zahlreichen Besuch bittet D. S.

**Stadt-Theater in Halle a. S.**

Direktion: M. Richards. Sonnabend den 6. Dezember 1902 abends 7 1/2 Uhr: 88. Vorst. im Ab. 28. Vorst. a. N. 26. 3. Viertel.

**Die Reise um die Erde in 80 Tagen**

nebst einem Vorspiel: Die Wette um eine Million. Großes Lustspiel mit Gesang, Tanz, Evolutionen und Aufzügen von G. Emery und Jules Verne.

Sonntag den 7. Dezember 1902 Nachmittags 3 1/2 Uhr: 1. Volk-Vorstellung zu kleinen Preisen (Obern-Vorstellung.)

**Gjar und Zimmermann**

Kom. Oper in 3 Akten von H. Goring. Preise 60, 40 und 25 Pfg. Abends 7 1/2 Uhr: 84. Vorst. i. Abon. 29. Vorst. aus F. 26. 4. Viertel.

**Die Reise um die Erde**

**Neues Theater** Direktion: E. M. Mauthner. Sonnabend den 6. Dezember Gastspiel Th. v. Gordon. Seine Kammerzofe.

**Walhalla-Theater**

Direktion: Richard Hubert. **Carl Reinsch** mit feinem großen Bühnen-Sportakt 2 Schulpferde u. Doggen. **Carl u. Camillo Schwarz.** Die urförmlichen Original-Parodien Umgeheuer Luchterloh. **Georg Rösser** mit feinem selbstoer. hum. Vortragen.

**Apollo-Theater**

Direktion: Gustav Poller am Niederschlag, nächste Nähe des Hauptbahnhofes. Ein Bühnenanber, einzig existiert! **S H E** der Abends stürmischer Beifall!

**„Leipziger Hof“**

Merkelburgerstraße 92 neben der Kaserne. Machte auf meine Frühstücksstube und Restauration aufmerksam. Glas Grog 10 Pfg. Taffe Kaffee 10 Pfg. Bouillon 10 Pfg. Keller Suppe 10 Pfg. 1/2 Glas Bier 10 Pfg. Warme und kalte Speisen wie bekannt ff. zu billigen Preisen. **Fr. Thiemicke.**

**Zeit.**

Nichters Anker-Steinbalkasten, das praktische, gediegene und haltbarste Geschenk für Kinder. Anker-Brückenbalkasten Geduldspiele, Domino, Halm- und andere Spiele von 20 Pfg. an. Gute Mähen- und Bilderbücher. Christbaum-Schmuck. Puppenstuben-Tapete. Portemonnaies, Albums etc. und vieles andere.

**Zigarren**

in verschiedenen Packungen u. Preislagen empfiehlt zu Weihnachtsgechenken Buchhandlung **A. Leopoldt,** Zeit, Voigtsmann 2a.

**ff. Sauerkraut**

ff. selbstgekochtes Pflaumen-Mus Speisekartoffeln frische Salzheringe empfiehlt

**Otto Keglner,** Weissenfels a. S., Marienstr. 13.

So lange der Vorrat reicht. **Extra billige Preise für Winter-Konfektion** So lange der Vorrat reicht.

- Jacketts** à 30, 25, 20 — **2.75** Mark
  - Paletots** à 50, 40, 30 — **6.00** „
  - Capes** à 25, 20, 15 — **3.50** „
  - Blusen** 25 Mk. bis herab zu **1.00** „
- in grosser Auswahl.

**M. Schneider**

Halle a. S., Leipzigerstrasse 94. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Gebrüder Bell, Gräfrath bei Solingen.** Nettetes Fabrik-Veranstaltung am Niederschlag. — Begründet 1876.

**14 Tage zur Ansicht** senden wir franco prima Nickelkette Nr. 965 genau wie Zeichnung 27 cm lang nach Wunsch mit Qualität oder strompaß-Anhänger, damit sich Jeder ohne Risiko von der Qualität und Ausdauer überzeugen kann. Besteller verpflichtet sich in angegebener Zeit die Kette zu retournieren oder den Betrag von **nur Mark 1,50** einzulösen. Sollte aufgeführte Summe Ihrem Wunsch nicht entfallen, so verlange man neuesten Hauptkatalog für's Jahr 1902 (ohne Kaufzwang) gratis u. franco. Derselbe enthält außer aufgeführter Nr. noch ca. 80 verschiedenartige Herrentetten, ferner große Auswahl in Damenuhren u. Halsketten, Broschen, Ringen, Taschenuhren, Regulatoren, Wecker, Portemonnaies, Pfeifen, Spegetische, Fernrohre, Feldstecher, Schutz- u. Schwaffen, Waagen, Seifen, Federn oder Bartschneidern, Hütnemesser, Brod-, Schädel-, Gemüth-, Bad- u. Biergemeser, Tischmesser, Rasiermesser, Tafelmesser und Gabel, Damen-, Haar- und Schneidmesser, Haarmaschinen, Haarschnittmaschinen, Musikinstrumente und sonstige Schmuck- und Haushaltungsartikel.

Catalog enthält Neuheiten in Handwerker- u. Arbeiterketten für Schuster, Zimmerleute, Maurer, Metzger, Klempner, Böttcher, Schlosser, Bäcker, Schreiner, Dachdecker, Schmiede und Bergleute.

Wie sie ein Glas nur gegen Nachnahme. bitten genau auf unsere Firma zu achten.

**Sie schädigen sich selbst,**

wenn Sie Ihre **Herren- und Knaben-Garderoben** nicht bei der bestrenommierten Firma

**Alex Michel**

Kleinschmieden 1, kaufen.

Durch den Vertrieb eigener Fabrikate ist die Firma Alex Michel in der Lage, ihren Abnehmern Vorteile zu bieten, wie solche von keiner Konkurrenz geboten werden können. Ein Besuch meines Geschäfts wird Sie überzeugen, daß meine Herren- u. Knaben-Garderoben aus nur guten Stoffen hergestellt sind und im Verein mit der sorgfältigsten Ausführung vornehmer Eleganz, sowie dem vorzüglichen bequemen Sitz und Reichhaltigkeit der modernsten Facons den Erfolg dieser renommierten Erzeugnisse in jeder Hinsicht rechtfertigen.



Vertrieb eigener Fabrikate.

Sonnabend Schlagschiff. Elegante Einrichtung für Zigarren- Anfrichtspostkarten. Fr. Peters billige zu verkaufen. Näher in großer Auswahl zu haben in der Blumendahlstraße 27. geschäft durch Rud. Koss, Brüderstr. Volksbuchhandlung.

**Spielwaren.**

- Kugelgelenk-Tänflinge** von 50, 75 Pfg., 1-18 Mkt.
- Gekleid. Kugelgelenkpuppen** von 50, 60, 75 Pfg., 1-20 Mkt.
- Puppenstuben-Püppchen** von 25, 30, 40, 50 Pfg. bis 1.50 Mkt.
- Holzpuuppen** 3.00, 3.50 bis 5 Mkt.
- Celluloidpuppen** 40, 50, 60, 75 Pfg., 1-6 Mkt.
- Lederbälge** 30, 50, 75 Pfg. bis 3 Mkt.
- Lederbälge mit Schnur** von 75 Pfg. bis 4.50 Mkt.
- Lederbälge mit Kopf** von 50 Pfg. bis 3 Mkt.
- Puppenköpfe** von Porzellan, Gold, Blech, Celluloid, mit u. ohne Schlat, in allen Größen u. Preisen.
- Puppenschuhe, -Strümpfe, -Arme, -Hüte.**

**Festungen**

von 50 Pfg., 1 bis 6 Mkt. **Amorces-u. Cracker-Kanonen** von 50 Pfg. an.

**Kaufläden**

von 1 Mkt., 1.50 Mkt. bis 9 Mkt. **Küchen** von 1 Mkt., 1.50 Mkt. bis 6 Mkt.

**Pferdeställe**

50 Pfg., 1 bis 8 Mkt. **Rollwagen mit Pferd** 50 Pfg., 1, 1.50, 2 bis 8 Mkt.

**Puppenstuben**

von 1, 1.25 bis 1.75 Mkt. **Laterna magica** von 50, 75 Pfg., 1 bis 10 Mkt.

**Puppen- und Kasperltheater**

50 Pfg., 1, 1.50 bis 5 Mkt. **Kompl. Bahnhöfe u. Zollhäuser**

**Kochherde**

von 35, 50 Pfg., 1 bis 5 Mkt. **Spielschachteln in Holz u. Blech** von 25, 50 Pfg., 1 bis 5 Mkt.

**Schaukelpferde**

in Blech und Holz von 7-15 Mkt. **Holzperde zum Fahren** von 25, 50, 75 Pfg., 1 bis 4.50 Mkt.

**Soldaten**

von 10, 25, 35, 50, 60, 75 Pfg., 1 bis 6 Mkt. **Puppenwagen** 2, 2.50, 3, 3.50, 4 Mkt.

**Puppen-Sportwagen**

3 bis 6 Mkt. **Rüst- und Leiterwagen** 3, 4.50, 6 bis 9 Mkt.

**Kleine Wagen**

von 25, 50, 60, 75 Pfg., 1 bis 4 Mkt. **Trommeln** von 50, 75 Pfg., 1 bis 6 Mkt.

**Helme**

50, 75 Pfg. bis 1 Mkt. **Säbel** 20, 30, 50, 60, 75 Pfg., 1 bis 3 Mkt.

**Gewehre**

50, 60, 75 Pfg., 1 bis 4 Mkt. **Eisenbahnen mit Uhrwerk** mit und ohne Schienen 50, 75 Pfg., 1 bis 5 Mkt.

**Dampfmaschinen und Modelle**

50 Pfg., 1, 1.50, 2 bis 8 Mkt. **Zauberkasten** 50 Pfg., 1 bis 4 Mkt.

**Säbelsägekasten**

zu 1, 1.25, 1.50, 2 bis 3 Mkt. **Handwerkskasten** zu 50, 75 Pfg., 1 bis 6 Mkt.

**Holzbaukasten**

von 25, 40, 50, 60, 75 Pfg., 1 bis 4 Mkt. **Richters**

**Anker-Stein-Bankasten**

von 50 Pfg., 1, 1.50, 2 bis 15 Mkt. **Gesellschafts-Spiele, Fröbelspiele.**

**Stick- und Häkelkasten**

zu 50, 75 Pfg., 1 bis 8 Mkt. etc. etc. empfiehlt in bekannt großartigster Auswahl

**Albin Kentze**

24 Schmeerstraße 24.









# Bitterfeld.

Sonnabend den 6. Dezember abends 8 Uhr  
**öffentliche Volksversammlung.**

- Tagesordnung:**  
1. Die wirtschaftlichen Kämpfe der Arbeiterklasse im Zeichen der Krise. Ref. Gen. Stüklen-Altenburg.  
2. Distussion.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Einberufer.

# Weissenfels.

**Sozialdemokratischer Verein.**  
Sonnabend den 6. Dezember abends 8 Uhr in der Zentralthalle  
**Versammlung.**

**Tagesordnung:** 1. Bericht vom Bezirkstag in Halle. 2. Vorstands-wahl. 3. Geschäftsliches.  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erucht  
Der Vorstand.

# Metallarbeiter-Verband.

**Klempner u. Installateure.**

Sonnabend den 6. Dezember 1902 abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zu den „Drei Königen“, Al. Ulrichstr. 36

# Mitglieder-Versammlung.

**Tagesordnung:** 1. Fortsetzung der Vorlesung. 2. Bericht über den eingerichteten Zeichen-Kursus. 3. Verschiedenes.

**Verband d. Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlstelle Halle-Süd.**  
Sonnabend den 6. Dezember abends 8 1/2 Uhr im Raunischs Gasthaus zur „Erholung“

# Mitglieder-Versammlung.

**Tagesordnung:** 1. Verbands-Angelegenheiten. 2. Verschiedenes.  
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erucht  
Die Krisserwartung.

**Verband der Steinsetzer u. Berufsgen. Deutschlands. Filiale Halle a. S.**

Sonntag den 7. Dezember 1902 nachmittags 3 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung.**

**Tagesordnung:** 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Wahl eines 1. Vorsitzenden. 3. Abrechnung vom 3. Quartal. 4. Bericht der Delegierten vom Gewerkschaftstest und Wahl derselben. 5. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen erucht  
Der Vorstand.

**Arb.-Turnverein „Germania“, Aue-Zeitz.**  
Zu unserer am Sonntag den 7. Dezember im „Diana-Saal“ stattfindenden

**humorist.-theatral. Abendunterhaltung**  
mit darauffolgendem Kränzchen und turnerischen Aufführungen erlauben wir uns Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.  
Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 3 Uhr.  
Hermann Köhler. Der Turarar.

# Konsum-Berein für Döllnitz und Umgeg.

(E. G. m. b. S.)

Altkiva.	Bilanz.	Passiva.	
An Kassa-Konto	153.80	Ver Anteil-Konto	4627.85
„ Urentilien-Konto	1038.25	„ Reservefonds-Konto	582.40
„ Sparfonds-Konto	330.16	„ Depotstiftungs-Konto	735.29
„ Dividenden-Konto	61.-	„ Kautions-Konto	600.-
„ Waren-Konto	14056.77	„ Kreditoren-Konto	233.50
„ Debitoren-Konto	4.30	„ Reingewinn	8707.24
	15809.28		15809.28
<b>Debit.</b>	<b>Gewinn- u. Verlust-Konto.</b>	<b>Kredit.</b>	
An Unkosten-Konto	4921.18	Ver Gewinn an Waren	12452.92
„ Reingewinn	8707.24	„ Wertmarken-Konto	575.50
	13928.42		13928.42

# Mitglieder-Bewegung.

Bestand am 30. September 1901	240 Mitglieder
Zugang im Laufe des Geschäftsjahres	11 Mitglieder
	251 Mitglieder
Durch Kündigung schieden aus	26
„ Tod	28 Mitglieder
	Verbleiben 223 Mitglieder

Die Kassenkasse betrug am 30. September 1901 7200 RM.  
Vermehrte sich um 820 RM.

Verringerte sich durch 28 ausgeschiedene Mitglieder um 7500 RM.  
Betrag am 30. September 1902 6690 RM.

**Der Vorstand:** Helfer. Baufeld. Schab.  
Vorstehende Bilanz habe ich geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.  
M. Stieff.

**Der Aufsichtsrat:** Haupt. Korn. Wegien. Müller. Sauer.  
gerichtlich vereidigter Bücher-Revisor.

**Restaurant zum Mansfelder Schuhmacher, Gartenbergstraße 33.**  
Sonnabend den 6. u. Sonntag den 7. Dezember  
**Neu! mehrere Wand-Abreiß-Kalender mit ganzbarem Neu!**  
Uhrwert sowie verschiedener anderer Gegenstände.  
Hierzu ladet Freunde u. Bekannte ergebenst ein  
Gustav Fiedler.

**Berein deutscher Schuhmacher Weissenfels.**  
Sonntag den 7. Dezember in der „Zentralthalle“  
**Kränzchen.**

Die Mitglieder sind hierdurch freundlichst eingeladen.  
Die Ortsverwaltung.  
Anfang 4 Uhr nachm. — Eintritt frei.

Verlag und für die Anzeiger verantwortlich: August Groß. — Druck der Sächsischen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (E. G. m. b. S.) Halle a. S.



# Schuh-Waren

bewährte Fabrikate für

Männer, Frauen und Kinder  
zu mäßigen Preisen.

# Emil König

Jahressprecher 2018.

Schmeerstraße 27.

Jahressprecher 2018.

Nach Probestiefel — Auswahlendung.

# Zeitz.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte allen meinen werten Bekannten u. Kindern mein hierorts größtes Lager aller Arten  
**Uhren,**  
**Ketten, Goldwaren u. Musikwerke**  
zu billigen Preisen u. reeller Garantie bestens empfohlen.  
**Schweizer Uhrenniederlage**  
Inhaber: Ewald Manske, Uhrmacher  
Bahnhofstraße 8 partierre.  
In allen Sachen bequeme Teilzahlung gern gestattet.



**Emil Krug, Dampfbäckerei Rasberg**  
empfiehlt Weizenmehl und Roggenmehl sowie sämtliche Futtermittel, Feines Brot und Weisswaren.  
NB. Lieferant des Zeitzer Konsumvereins.

**Teuchern.**  
**Puppenwagen, Puppen-Sportwagen, Kinderstühle, Puppen**  
sind in größerer Auswahl und zu billigsten Preisen am Lager bei  
**Carl Christ,**  
Bogauerstr. 15.  
NB. Puppenwagen zur Reparatur nimmt an  
Der Döbje.

**Rich Pfeiffer**  
**Sprotten**  
Kiste . . . . . Mk. 1.25  
**Gratheringe**  
Dose, ca. 50 Stück . . . . . Mk. 1.10  
**Rich. Pfeiffer**  
Nifolaistraße 6 — (Günderhaus).

**Pa. Heringe** große Fld. 15 Bja. mittel Fld. 10 Bja. feinsten Adelstisch und Zerkel, Nalsten Fld. 30 Bja., F. Zerkeln Fld. 40 Bja., Fischfangbade, braunfertig Fld. 60 Bja., edle Meier Sprotten, große Stille 2 Mt., kleine Meier Sprotten circa 5 Bja. kleine 1.65 Mt., edle Penunagan in Dosen von 6-60 Fld., Dering und Wal in Geler, Gratheringe, große Dose reelle Vadina 45-50 Stck 3 Mt., kleine Dose 25 Stck 1.80 Mt., Cardinen 8 Bja. Hoffer 1.35 Mt., Hüllheringe 60 Stck 2.25 Mt., frisches und gewaschenes Gänsefleisch, Gänsefett, Gänsebrust u. a. m.

**A. Schmieder, Grünstr. 28, Fischdeller.**  
Jed. Marktag Eckstand Horingsreihe.  
**Goldener Kiemer**  
verloren. Teilzahlung. Wegen gut. Belohn. abzug. Steinweg 1, Uhrengegend.

# Fleischerei-Eröffnung.

Eröffnung Sonnabend den 6. Dezember Triftstraße 27 eine  
**Rind- und Schweine-Schlächtere.**  
Ba. Rindfleisch z. Knochen Fld. 80 Bf. | Ba. Koteletts Fld. 80 Bf.  
„ ohne Knochen - 70 - | „ Kalbfleisch - 70 -  
„ Schweinefleisch - 75 - | „ Gänsefleisch - 65 -  
Diverse Wurstsorten.  
Verpflichtet mich nur bessere Ware zu verabreichen und bitte um geneigtes Wohlwollen.  
Fodachtungsgeßell **M. Zimmer.**

# Auffallend billig!

Empfehle  
Eleg. Winter-Paletots in allen modernen Stoffen, in Farben und Bezugsarten, b. W. 10 an.  
Eleg. Jackett-Anzüge in dauerhaften Stoffen und modernen Farben - 16 -  
Eleg. Rod-Anzüge in Kammgarn und Satin, ein- und zweireihig - 9 -  
Eleg. Hosen in modernen Stoffen und Mustern, enger und weiter Schnitt - 9 -  
Eleg. Knaben-Anzüge in allen Stoffen, Mustern und Facons - 9 -  
Eleg. Winter-Joppen mit Futter, in allen Stoffen und Facons - 5 -  
Knaben- und Mädchen-Joppen, Knaben-Paletots sehr billig.  
Lederhosen, glatt u. gefir. v. W. 2 an | Manufaktur-Anzüge von W. 3.50 an  
Mantel- und Regenmäntel in all. Farb. - 3 | Leihhosen und Hüsen - 1.00  
Schwere Lederhosen W. 3-4.50. | Flanel- u. Halbwollhosen - 3.00  
Zwirn- u. Halblederhosen W. 1.80 | Bergmann-Jacken.  
Monteur-Anzüge in Leinen und Wolle von W. 3 an.  
**Marktplat Gustav Reinsch Marktplat**  
im Roten Turm. im Roten Turm.

# Billig! Schuhwaren! Billig!

Herren-Zugstiefel W. 4.75 Damen-Anovstiefel W. 5.50  
„ Anovstiefel (warm) - 4.50 „ Anovstiefel (warm) - 4.50  
„ Anovstiefel (warm) - 6.50 „ Anovstiefel (warm) - 4.50  
„ Anovstiefel (warm) - 7.50 „ Anovstiefel (warm) - 3.50  
Knaben-Schuhstiefel 31/35 - 4.25 Mädchen-Anovstiefel 31/35 - 4.25  
Gummischuhe, Filzschuhe und Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder in allen Preislagen empfiehlt  
**Val. Flis, Wersburgerstr. 161, Königstr.-Ecke.**

# Grosser Posten

neue u. gebrauchte Lederzicker, Militär- u. Beamten-Mäntel von 6.50 W. an, Joppen, Anzüge, Hosen, Jacketts in Stoff, Englich-Leder, Zwirn und Stridjaden u. Genden sowie Langstiefel, Zerkelstiefel, Sonntagstiefel u. Schuhe für Herren, Damen und Kinder. Ferner Lederzicker, Kellnerzicker, Wädhentzicker, Sandstoffer, Zerkelstiefeln in allen Größen, 400 Stck. am Lager, sowie Teichzicker, Revolver, Terzerole, Uhren, Harmonikas u. anderes mehr. Alles staunen billig.

**O. Töpfer,**  
Marktplat im Roten Turm, neb. dem Volkswohl, rechts eine Treppe.  
Bitte genau auf Firma zu achten.

# Gasthaus „Stadt Einbeck“ Franckestr. 18.

Sonnabend den 6. Dezember  
**grosses Schlachtfest**  **grosses Schlachtfest**  
Früh: Wellfleisch, abends: die Wurst u. Suppe. Wurst auch amger d. Hause.  
Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein  
Fr. Lehmann.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle ich außer sämtl. Haus- u. Küchengeräten, große Auswahl aller Arten Lampen etc., meine  
**große Spielwaren-Ausstellung,**  
Modell-Dampfmaschinen, Motoren, Laterna magica, Eisenbahnen mit u. ohne Schienen, Zinn-Soldaten u. a. v.  
Ferner empfehle als besonders preiswert:  
Kohlenkasten, Ofenschirme, Fleisch-Hackmaschinen, Reibmaschinen, echte Solinger Stahlwaren, Schlittschuhe und Kinderschlitten.  
**Kurt Linke, Steinweg Nr. 33.**

